

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1949-10-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Gesamt

18. Oktober 1949

geneigt ist, "Wartalun" in der ersten Fassung und die "Nachtwache" zu übernehmen. Besteht hier keine Zustimmung, so würde ich gern beide Bücher lieber einem anderen Verlag geben als zweien. Ich höre vielleicht bald von Ihnen, wie es um die Verlage geht. Ich habe die Möglichkeit, die Bücher bei einem Verlag zu lassen, so würde ich mich freuen, wenn Sie mir eine Entscheidung mitteilen könnten. Ich habe die Bücher bei einem Verlag lassen, so würde ich mich freuen, wenn Sie mir eine Entscheidung mitteilen könnten.

Bitte verzeihen Sie, dass mir gleich, unter Belastung meines Kontos, noch ein Postpaket "Wartalun" gesandt wird. Das Buch gefällt mir und allen hier in seiner Ausstattung und in seinem Material ungewöhnlich gut. Die beiden ersten Herausgaben scheinen mir aufs Beste gelungen. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Grüsse und aufrichtigen Wünschen für den Erfolg Ihres Unternehmens und ebenso Ihrer lieben Frau, für die öffentliche Teilnahme, die sie meinen Dingen entgegengebracht hat. Es war mir eine lebhaft Freude durch Ihren Brief vom 26. September von Ihnen zu erfahren, dass Ihre Buchgemeinschaft auf gutem Weg zum Erfolg ist. Es war dies nicht anders zu erwarten, da ihr Urteil und Ihre Erfahrungen dem Gelingen eine gute Gewähr boten.

Was nun "Dositos" betrifft, so weiss ich über die Anfrage des Rheinischen Bücherbundes nicht mehr, als ich Ihnen geschrieben habe. Die Anfrage ist über den Corona-Verlag ergangen. In jedem Fall habe ich, Ihrem Vorschlag entsprechend, dem Corona-Verlag geschrieben, dass er keinen Abschluss in die Wege leiten darf, ohne meine Zustimmung zu haben. Sie bekommen also Nachricht, wenn ich Näheres weiss. Ihre Einwände leuchten mir sehr ein, und ich übereile bestimmt nichts, zumal ich mit dem Gang meiner Bücher zufrieden bin.

Ein wenig anders steht es mit der Neuherausgabe von "Wartalun" in seiner ersten Fassung. Ich bin das Buch noch einmal durchgegangen und bin einigermaßen erstaunt darüber, wie zugleich prophetisch und paradigmatisch diese Darstellungen, die mir 1911 entstanden sind, die Zeit voraussagen, in die wir geraten sind. Ich möchte also ganz gerne, dass das Buch bald der deutschen Leserschaft wieder so vorliegt, wie es mir damals entstanden ist. Es sind, dem Umfang nach, etwa zwei Bogen mehr, als unsere vorliegende Ausgabe und an dem Text, wie er bis heute in Ihrer Buchgemeinschaft vorliegt, brauchte nichts geändert zu werden, sodass nicht neu gesetzt zu werden brauchte, es schliessen sich nur noch drei Kapitel an, die ich in den Einzelheiten gleichfalls noch einmal überprüfen werde. Nun sind wir so verblieben, dass ich dem "Deutschen Bücherbund" eine first option über diese Herausgabe eingeräumt habe, was nur mich, aber nicht den Verlag verpflichten darf. Die allgemeine Lage ist nun so, dass die beiden einzigen Romane die ich geschrieben habe, "Wartalun" und "Die Nachtwache", dem Paul Keppler Verlag in Baden-Baden, oder dem Corona-Verlag in Neustadt willkommen wären. Keppler hat jetzt die Gesamtausgabe der "Notizen eines Vagabunden" vom Merkur Verlag in Düsseldorf erworben und es ist ihm daran gelegen, von mir in Verlag zu nehmen, was noch zu haben ist. Der einzige Einwand gegen diesen Wunsch besteht von mir aus darin, dass er wohl kaum alle drei Bücher schon 1950 herausbringen kann. Andererseits möchte ich mich nicht gerne verlegerisch so weit zersplittern, als Ausichten hierzu bestehen. So stünde zur Diskussion, ob der Droste-Verlag

18. Oktober 1949

Waldemar

Genetisch ist "Wertelun" in der ersten Fassung und die "Nachtwache" zu
übernehmen. Besteht hier keine Zustimmung, so würde ich gern beide Bü-
cher lieber einem Verlag geben als zweien. Ich höre vielleicht bald von
Ihnen darüber, wie Sie und Ihr Verlagshaus über diese Möglichkeiten
denken. Bitte veranlassen Sie, dass mir gleich unter Belastung meines Kontos
noch ein Postpaket "Wertelun" gesandt wird. Das Buch gefällt mir und
allen hier in seiner Ausstattung und in seinem Material ungewöhnlich
gut. Die beiden ersten Herausgaben scheinen mir aufs Beste gelungen.
Das wäre es für heute. Mit herzlichen Grüßen und aufrichtigen Wün-
schen für den Erfolg Ihres Unternehmens
stets herzlichst Ihr

Was nun "Postion" betrifft, so weiss ich über die Anfrage des Rhein-
ischen Bienenbundes nicht mehr, als ich Ihnen geschrieben habe. Die Anfr-
ge ist über den Corona-Verlag ergangen. In jedem Fall habe ich, Ihrem
Vorschlag entsprechend, dem Corona-Verlag geschrieben, dass er keinen Ab-
schluss in die Wege leiten darf, ohne meine Zustimmung zu haben. Sie be-
kommen also Nachricht, wenn ich Näheres weiss. Ihre Hinweise leuchten mir
sehr ein, und ich überlasse bestimmt nichts, zumal ich mit der Gänge meiner
Bücher zufrieden bin.

Ein wenig anders steht es mit der Herausgabe von "Wertelun" in sei-
ner ersten Fassung. Ich bin das Buch noch einmal durchgegangen und bin
eingemessen erstaunt darüber, wie glücklich prophetisch und paradiesisch
diese Darstellungen, die mir 1911 entstanden sind, die Zeit voraussehen,
in die wir geraten sind. Ich möchte also ganz gerne, dass das Buch bald
der deutschen Leserschaft wieder so vorliegt, wie es mir damals entstanden
ist. Es sind, dem Umfang nach, etwa zwei Bogen mehr, als unsere Vorläufer
die Ausgabe und an dem Text, wie er bis heute in Ihrer Büchergemeinschaft
vorliegt, bräuhete nichts geändert zu werden, sodass nicht neu gesetzt zu
werden bräuhete, es schliesse sich nur noch drei Kapitel an, die ich in
den Einzelheiten gleichfalls noch einmal überprüfen werde. Nun sind wir
so verblieben, dass ich dem "Deutschen Bienenbund" eine Frist geben über
diese Herausgabe eingebracht habe, was nur mich, aber nicht den Verlag
verpflichtet darf. Die allgemeine Lage ist nun so, dass die beiden einzi-
gen Romane die ich geschrieben habe, "Wertelun" und "Die Nachtwache",
dem Paul Keppeler Verlag in Baden-Baden, oder dem Corona-Verlag in Neu-
stadt willkommen wären. Keppeler hat jetzt die Gesamtanfrage der "Notizen
eines Vergebenden" vom Merkur Verlag in Düsseldorf erworben und es ist ihm
daran gelegen, von mir in Verlag zu nehmen, was noch zu haben ist. Der
einzigste Hinweis gegen diesen Wunsch besteht von mir aus darin, dass er
wohl kaum alle drei Bücher schon 1950 herausbringen kann. Andererseits
möchte ich mich nicht gerne verlägert so weit verpflichten, als Aus-
sichten hierzu bestehen. So stünde zur Diskussion, ob der Droste-Verlag